



Brief an die Schwestern und Brüder des Ordo Franciscanus Saecularis



Foto: Michael Reißmann San Francesco von der Rocca aufgenommen 2012

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus,
hier und in allen Kirchen auf der ganzen Welt,
und wir preisen dich,
weil du durch dein heiliges Kreuz
die Welt erlöst hast.

Vorwort des Regionalvorstehers

Liebe Schwestern und Brüder,

in dieser Ausgabe wird es einen Rückblick auf den Katholikentag in Leipzig und auf den Besinnungstag in Finsterwalde zu lesen geben.

Zuerst möchte ich Euch im Namen der Mitglieder des Regionalvorstandes die herzlichsten Grüße zu Franziskusfest senden. Ich wünsche uns allen einen schönen und besinnlichen Tag. Meine Fotos von Assisi sind, wie Ihr sehen könnt, inzwischen auch schon vier Jahre alt. Oft sehe ich sie mir an und denke gerne an die Tage in dieser geschichtsträchtigen Stadt zurück. Noch heute habe ich das Gefühl, dass Franziskus und Clara uns durch die Stadt und ihre unmittelbare Umgebung geführt.

In meiner schriftlichen Bitte um die Aufnahme 2010 schrieb ich:

„Auf zwei spirituellen Reisen nach Assisi, im Rahmen von „Kirche positHIV“ (1999 und 2007), lernte ich das Leben des heiligen Franziskus und der heiligen Clara von Assisi kennen. Beide bedeutenden Menschen mit Ihren beeindruckenden Lebensgeschichten haben mich, auch als damals noch evangelischen Christen, sehr in den Bann gezogen. Viele Schriften, Legenden und Berichte von und über die großartigen Heiligen beeindruckten mich sehr.“

2012, einen Monat nach meinem Versprechen stand ich ein drittes Mal in der Krypta von San Francesco. Unser Versprechen beinhaltet, ein Leben nach dem Evangelium in den Fußspuren des heiligen Franziskus zu führen. Dies wurde mir an seinem Grab ganz deutlich bewusst.

Tief bewegt empfand ich eine große Demut, mein Leben so auszurichten. Franziskus hatte den Ruf zur Buße und Umkehr gehört und sein Leben änderte sich grundlegend vom reichen Kaufmannssohn zum Bruder aller Geschöpfe. Er wandte sich mit besonderer Liebe Christus zu und erklärte sich mit den am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen solidarisch.



Foto: Michael Reißmann; Santuario Rivortorto

Es stehen uns viele Möglichkeiten zur Verfügung. Im vergangenen Jahr eröffneten sich viel Tor in der Flüchtlingshilfe. Viele Menschen kommen zu uns mit der Bitte um Schutz vor Krieg und Terror. Vielleicht können wir ihnen unsere Hände reichen und so im Sinne von Franziskus arbeiten.

-pace e bene- Euer Michael Reißmann (Regionalvorsteher)

Einkehrtag in Finsterwalde

Am 23. April trafen sich Mitglieder und Interessenten unserer Region in Finsterwalde. Es ist nun bereits der 4. Einkehrtag bei uns und ich glaube, er wird auch sehr gut von der Gemeinschaft angenommen. Als Referentin konnten wir dieses Mal Schwester Gabriele Jarski

von den Sießener Franziskanerinnen gewinnen, die zurzeit in Cottbus als Gemeindereferentin eingesetzt ist.



Foto: Michael Reißmann- Schwester Gabriele bei ihren Ausführungen in unserem Kreis

„Das Lebensziel bestimmt den Lebensstil - Lebensorientierung am Lukas- Evangelium“ war das Thema des Tages.

Das Lukasevangelium wird auch oft das „Evangelium der Barmherzigkeit“ genannt. So hat es im Jahr der Barmherzigkeit auch eine zentrale Bedeutung und es will zu sozialem Verhalten aufrufen. In den Überlieferungen von Lukas finden wir die Gleichnisse vom Barmherzigen Samariter, vom Verlorenen Sohn, vom Klugen Verwalter, vom Pharisäer und Zöllner sowie eine Reihe von urchristlichen Gebeten, wie der Lobgesang Mariens, der Lobgesang des Zacharias und der Lobgesang des Simeon. Lukas stellt die Heilsgeschichte in die Weltgeschichte. Er stellt uns Jesus als „den Wanderer durch die Zeit“ vor Augen. Das verdeutlicht auch die Zusage Jesu an uns „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. Das Lukasevangelium weist uns deutlich den Weg in die Gegenwart. In Ihm finden sich Aussagen wie: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“, „Heute hat sich das Schriftwort, dass ihr eben gehört habt, erfüllt“, „Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein“, „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden“, „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“. Zur Betrachtung zeigte uns Schwester Gabriele verschiedene Methoden der Erschließung. Eingebettet in diesen Tag waren auch viele persönliche Gespräche. Den Abschluss bildete die Vesper um 18.00 Uhr in der Kirche.

Einige Gedanken zum Gleichnis vom verlorenen Sohn und zur Begegnung mit den Emmaus Jüngern:

Der verlorene Sohn

Verloren im Trubel der Zeit

Verloren in der Freude der Welt

Gefangen in Schuld und Streit

Gefangen in Angst, Scham und Hoffnungslosigkeit

Neuaufgabe in Umkehr und Reue

Neuanfang - kleine Schritte, Schritt für Schritt bis in die Ewigkeit

Versöhnung und Umkehr als Liebespfand, welche eine segnende Hand.

Emmaus

Es ist alles kaputt, unser Lebenshaus,

der Weg so grausam und die Frage wo geht es hinaus?

Gefangen in Zweifel und Versagen, in Ohnmacht und Verzagen,

wenn wir keinen Aufbruch wagen.

Irgendwann tritt Jesus dann in unser Leben, geht mit uns oft unerkannt,
nimmt uns an die Hand.

Unser Herz dann Heilung erfährt.

Es drängt uns dann mitzuteilen, unsere Freude in die Welt zu schreien.

So geschieht Emmaus gestern und auch heute, hier und dort
und pflanzt als frohe Botschaft in die Welt sich fort.

Joachim Erbe

OFS Finsterwalde



Der 100. Katholikentag in Leipzig ist zu Ende.

Liebe Schwestern und Brüder,

ich möchte ein paar Eindrücke vom Katholikentag in Leipzig mit Euch teilen.

Ich habe viel auf diesem Katholikentag erfahren und erlebt. Die Stimmung auf den Straßen Leipzigs war fröhlich, ausgelassen und anregend. Musiker und viele Aktionskünstler zeigten ihr Können auf den Straßen. Mir sind viele freundliche Leipziger auf den Straßen und in den öffentlichen Verkehrsmitteln begegnet. Ich kam mit vielen Menschen in den Straßenbahnen und Bussen ins Gespräch. Die Dauerkarte, die mir um den Hals hing, war der Öffner für viele Gespräche und Fragen, die mir Besucher des Katholikentages und Bewohner Leipzigs entgegenbrachten. Ich hatte viel Freude daran. Untergebracht waren Herman- Josef Herget, ein OFS- Mitglied aus Bayern, ein älteres Ehepaar und ich für die Nächte bei der sehr freundlichen Familie Wallmann, die sich sehr viel Mühe gegeben hatte. Ich möchte mich auf diesem Wege herzlich bedanken. Ich war am Stand des OFS auf der Kirchenmeile stundenweise eingesetzt. Gabriele Drexler aus Halle-S., Eva- Maria Rehm aus Dessau, Waltraut Richter aus Geising und Johannes Grubert aus Bautzen waren die Vertreter unserer Region am Stand.



Fotos: Gerd Geidel, Halle- Saale

Im Vorfeld des Kirchentages hatte ich alle Geschwister aus Leipzig mit einem Brief zu einer gemeinsamen Zusammenkunft eingeladen.

Durch gesundheitliche Probleme und aus Altersgründen konnten nicht alle meiner Einladung folgen. Ich habe im Verlauf der Tage Frau Elisabeth Scholz, Herrn Kurt Simon und Frau Margot Ullrich dann zu Hause besucht. Die Ehepaare Tolkmitt- Lorenz und Wilk kamen am

Freitag gemeinsam an den Stand und brachten einen syrischen Flüchtling mit. Der junge Mann ist selbst ein Bruder im OFS. Auf dem ersten Foto unten sehen wir von links nach rechts: Gerhard Wilk, Hans- Martin Tolmitt- Lorenz, Michael Reißmann, Christel Tolkmitt- Lorenz, den syrische Bruder und Mechthild Händler, unsere Nationalvorsteherin. Auf dem zweiten Foto unten ist auch Erika Wilk zusehen.



Fotos: Frau Erika Wilk

Das Ehepaar Kowalka kam am Samstag mit Kartoffelsalat und Würstchen, um für unser leibliches Wohl zu sorgen. Vielen Dank! Dagmar Müller aus Dresden war mit ihren Söhnen am Stand. Alle lassen die Geschwister der Region recht herzlich grüßen. In den Gesprächen haben wir Euch alle mit in unsere Gedanken hineingenommen. Ich hatte viel Freude daran Euch alle kennenzulernen, denn bis dahin kannte ich, außer Dagmar Müller, nur Eure Namen aus der Mitgliederliste Leipzig. Ganz besonders danke ich und würdige ich die Anstrengung von Hans- Martin Tolkmitt- Lorenz, der im Rollstuhl den Weg auf sich genommen hat. Meine lieben Geschwister ich danke Euch, dass Ihr mich in Leipzig so herzlich empfangen habt. Durch Euch und Eure Erzählungen habe ich viel erfahren und bin reich beschenkt worden. Die Zeiten am Stand waren ausgefüllt mit vielen Gesprächen. Es ergaben sich einige Fragen von Interessenten, mit denen ich mich auch in der nächsten Zeit in Verbindung setzen werde.

Ich habe viele Menschen von früheren Katholikentagen wiedergesehen. Zwei Veranstaltungen, ein Podium mit P. Klaus Mertes SJ und eine gemeinsame christlich-jüdische Feier unter dem Titel „Was ist das Menschlein, dass du sein gedenkst“ (Psalm 8,5), waren meine besonderen Erlebnisse.

Der 100. Katholikentag wird mir in einer besonderen Erinnerung bleiben.

Euer Michael Reißmann (Regionalvorsteher)

Geschrieben am 30.05.2016

Bibelsplitter: zum 03.Oktober 2016 aus den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine

Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen.

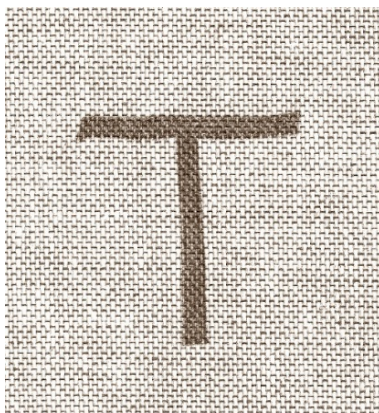
Psalm 55,23

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Philipper 4,6

Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.

Hilde Domin



Impressum

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis
(OFS) Region Ost

Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow,
Wollankstraße 19, 13187 Berlin

E-Mail:

michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung

Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)

Deutschland e.V.

Pax- Bank

IBAN: DE19370601936020074017

BIC: GENODED1PAX

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden.